Reichels
Husten-Tropfen
Marke Medico
das allerprobte Rezept, erhältlich in Drog. u. Apoth. RM 0.80 u. 1.50. Echt nur mit Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin
Bestimmt zu habe bei Drogerie Brun

Öffentlicher Arbeitnachweis
für den Stadtkreis Bocholt
K.-Wilhelmstr. 37
Telefon 3141.

gesucht:
Dreher-, Former-, Anstreicher-, Bäcker-, Klempner-, und Dach-
Haus- und Land-
für Konfektion
Stellung:
weibliche Personen
Büro.
Arbeit suchenden
offene Stellen
zur Besetzung
kostenlos.
naben und Mäd-
verfügbar. An-
sofort erbeten.
angemeldeten
Hause der nächsten

Arbeiten gewöhnt
HER
elsgesellschaft,
rweg 49.

Jungfrauen-Kongre-
gation St. Georg.
Sonntag 1/4 7 Uhr gem
Kommunion. Di
Andacht für die e
aristische Abteilung a
eutigen Mittwoch
fällt aus.

Allgemeine
Ortskrankenkasse
Bocholt.
Ordentliche
Ausschuß-Sitzung
n Sonntag, den 1
pril cr. vorm. 11 Uhr
n Lokale Bürgerkrug
er.
Tagesordnung
Wahl des Vorsitzen
den des Ausschusses.
Geschäftsbericht 1927
Abnahme der Rech
nung des Jahr. 1927
Verschiedenes.
Der Vorstand:
J. A.
arl Hüls, Vorsitzender.

Mädchen
r Haushalt u. Land
rtschaft gesucht.
Näheres in der Ge
äftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort ein
dentliches kath.
Mädchen
r Küche, Haus- und
was Landarbeit, bei
milienanschluß. Al
nicht unter 20
hre.
au Heinr. Terörde
Dingden i. W.
Dorf Nr. 7.

andwirtssohn
ht sofort Stelle
einem Landwirt
Stütze des Prinzi
ls.
Näheres in der Ge
iftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 16
rige Tochter vom
nde
Stellung
Erlernung des
ushalts in gutem
h. Hause, Pfarrer
orzugt Selbige hat
n 1 1/2 Jahr in
serem Hause gedient.
ntritt 1. Mai.
ewten unter B2530
die Gesch. ds. Bl.

ugen
u. Warzen
u. schmerzlos
rol
Packung 75 Pfg.

Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bocholt-Westfälische Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Neutorstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Isselburg: W. Wolfing. Werth: J. Parrisius.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 102 | Donnerstag, den 12. April | Jahrgang 1928

Tagesfragen.

Bei den Reichstagswahlen vor vier Jahren ist die Christlich-Soziale Reichspartei in Verbindung mit der sogenannten „Republikanischen Partei" unter dem Namen Christlich-Soziale Volksgemeinschaft mit eigenen Kandidatenlisten in den Wahlkampf eingetreten, ohne es allerdings zu einem Mandat gebracht zu haben. Begründer der Gruppe ist Vitus Heller, der in Würzburg die Wochenzeitung „Das neue Volk" herausgibt. Die „Republikanische Partei" besteht nicht mehr. An ihrer Stelle hat sich zu diesem Wahlkampf die von Nikolaus Ehlen geführte Christliche Lebensreform-Bewegung der Vitus Heller-Gruppe angeschlossen. In der katholischen Presse ist sie oft als eine eisernde Sektiererscheinung angesprochen worden, die die christlichen Lehren im politischen Leben radikalisieren möchte, die aber, wenn sie einmal in der Politik tätig sein werde, sehr bald zur Erkenntnis kommen würde, daß ihre Aufgaben nicht auf dem politischen Gebiete lägen. In den Kreisen um Nikolaus Ehlen scheinen solche Bedenken selbst sehr lebendig zu sein. Nichtsdestoweniger: Die Verbindung von Christlich-Sozialer Volksgemeinschaft und Christlicher Lebensreformbewegung ist aus politischen Gründen erfolgt. Man hat sich als Christlich-Soziale Reichspartei aufgetan. Kürzlich hat in der Jugendzeitschrift „Zwiespruch" Nikolaus Ehlen in einer offenen Vertrauensfrage sich an seine Gesinnungsgenossen gewandt, um ihr Placet für eine Kandidatur zu erhalten. D. h. er wollte durch diese Anfrage sich darüber vergewissern, ob er wirklich ein Mandat der katholischen Jugend übernehmen würde, wenn er kandidiere.

„Da ich nicht wünsche", so schreibt er, „nur im Auftrage einiger weniger zu handeln, so bitte ich Euch sehr, sich mit der Frage auseinanderzusetzen und mir Bescheid zu geben; ich will, daß Ihr mir helft, den rechten Weg zu finden; und ich will, daß Ihr mit an meiner Verantwortung teilnehmt, wie immer ich mich auch entscheiden werde. Worum es mir ginge, das ist in erster Linie, den guten Geist der Jugendbewegung ins Parlament hineinbringen zu helfen, jenen Geist, der uns auf so vielen Tagungen aller Richtungen immer wieder geeinigt hat, in innerer Wahrhaftigkeit und Ehrfurcht voreinander. Ich glaube nämlich daran, daß ein Reichstag solcher Gesinnung, der so stark an die Macht der Wahrhaftigkeit glaubt, wie die neue Jugend, dem deutschen Volke helfen könnte. Ich glaube, daß diese innere Revolution der Geister die gewaltigsten Folgen nach sich ziehen könnte; aber es wird nur dann möglich sein, wenn jeder im Land dasselbe lebt. Ohne das Bewußtsein, daß die, welche mich senden wollen, innerlich ergriffen sind von ihrer Aufgabe im obigen Sinne, könnte ich ja nicht dorthin gehen, wo die Schwierigkeiten wie gewaltige, unübersteigbare Gebirge vor mir liegen. Darum überlegt, besprecht, was zu tun sei und lasset auch mich davon wissen."

Das ist eine Sprache, die bisher noch nie in dem Munde eines Parlamentskandidaten geführt worden ist. Es ist der Wunsch nach einer direkten Beauftragung durch die Wähler, unabhängig von der Tatsache, daß die Christlich-Soziale Reichspartei diesen Nikolaus Ehlen bereits als Kandidaten in Aussicht genommen hat. Man hat aber nicht das Gefühl, als wenn hier ein Politiker spräche, denn zu der Art eines Politikers gehört es ja vornehmlich, daß er sich durchsetzt, daß er die Individualitäten, mit denen er zu tun hat, für sich organisiert. Nun gibt es allerdings dafür verschiedene Methoden, und schließlich sind die Methoden die richtigsten, die zum rechten Ziele führen. Nikolaus Ehlen genießt das Vertrauen unbedingter Aufrichtigkeit in seinen Kreisen. Er ist kein professioneller Taktiker. So bleibt also die Frage, ob er mit seiner Methode der unmittelbaren Zwiesprache und des Tones eines Meisters unter seinen Jüngern im Parlament — sofern er — die Aussicht ist äußerst gering, — hineingelangen sollte, fortfahren würde. Es ist ein schöner Traum, anzunehmen, daß heute von Fraktion zu Fraktion in unserem Parlament noch so etwas wie eine Ueberredung, eine Verleitung zu einer anderen Ueberzeugung möglich wäre. Daran würde auch das Auftreten eines Nikolaus Ehlen, mag er in den Kreisen seiner Anhänger noch so suggestiv wirken, nichts zu ändern vermögen. Wir können uns sehr gut vorstellen, daß die Lebensreform-Bewegung, die er aufgeweckt hat, das Gewissen schärft für die sittlichen und sozialen Notwendigkeiten unseres politischen Lebens. Aber aller Fortschritt unserer parlamentarischen Betriebe hängt zunächst davon ab, daß er technisch besser funktioniert, und das wird eine neue Partei, mag sie noch so idealistisch abgestimmt sein, bestimmt nicht erreichen können. Man braucht garnicht ausgiebig die Tatsache zu berücksichtigen, daß die konkrete Entscheidung des Politikers immer wieder von Motiven beeinflußt wird, die neben seiner weltanschaulichen Ideologie ganz neutral und selbständig dastehen. Schon allein die Technik unseres parlamentarischen Betriebs würde Herrn Nikolaus Ehlen eines Tages zu erkennen geben, daß er mit seinem Lebenskreis im Parlament zerrieben würde, wenn er tatsächlich dort mehr sein wollte als ein leidenschaftlicher Prediger.

*

Der Aufruf, mit dem sich die Deutsch-konservative Partei in den Wahlkreisen Berlin und Potsdam II von den Deutschnationalen losgesagt hat, bedeutet mehr als nur eine Kritik an der letzteren, als ein Notschrei ob des Verrates, den die Deutschnationalen an den alten Grundsätzen der konservativen Weltanschauung durch die Anerkennung der „Richtlinien" und der Verlängerung des Republikschutzgesetzes geübt haben. Denn die Deutschkonservative Partei begnügt sich nicht damit, einen klaren Strich zwischen sich und den Deutschnationalen zu ziehen, sondern erläßt die Aufforderung, die Liste des Völkisch-nationalen Blockes zu wählen, da sie konservative Namen aufgenommen habe. Dieser Völkisch-nationale Block ist von Wulle begründet, und es vereinigen sich in ihm politische Gruppen, die zwar an Zahl unbedeutend sind, in ihrer Propaganda aber umso „lautere" Gewohnheiten haben. Es ist eine Partei, die sich jedenfalls der altkonservativen kastenstolzen Zurückhaltung nicht im geringsten befleißigt und einer weltanschaulichen Romantik germanisch-heidnischer Art zuneigt, die mit der altkonservativen Christlichkeit aber auch nicht das mindeste mehr zu tun hat. Als die Konservative Partei für die Politik der Deutschnationalen noch einigermaßen mitbestimmend war, als sie im Grafen Westarp sogar noch den Vorsitzenden stellen konnte, da befand sie sich wenigstens noch in guter Gesellschaft. Es waren, um in ihrer Mundart zu sprechen, satisfaktionsfähige Leute, die sie mit dem Geiste ihrer Weltanschauung befruchten konnte. Die Abwendung von dem doch ebenfalls konservativen Westarp zu Wulle hin bedeutet ein Abgleiten von einer bisher sorgsam gehüteten gesellschaftlichen Höhe, bedeutet, daß das, was sie unter konservativer Staatsauffassung verstand, heute auf der Straße betteln gehen muß. Als am 4. Februar vorigen Jahres die Deutschnationale Volkspartei in das Kabinett Marx eintrat, da hatte am Tage vorher eine streng vertrauliche Sitzung des Vorstandes der Deutschkonservativen Partei stattgefunden, die offensichtlich sich darüber aussprechen sollte, ob der Schritt des Grafen Westarp, durch das kaudinische Joch der Richtlinien in die Regierung einzutreten, zu billigen sei oder nicht. Es ist niemals bekannt geworden, was in jener Sitzung beschlossen worden ist. Man darf aber annehmen, daß man mit dem Endurteil zurückgehalten hat, um abzuwarten, ob die weitgehenden Hoffnungen, die Graf Westarp damals an den Regierungseintritt der Deutschnationalen knüpfte, sich erfüllen würden. Wenn sich jetzt die Deutschkonservative Partei von Westarp lossagt, so darf man wohl daraus schließen, daß sich die damaligen Hoffnungen nicht erfüllt haben, daß vielmehr die deutschnationale Regierungszeit eine Zeit politischer Unfruchtbarkeit und konservativer Scham gewesen ist. In der unangenehmsten Lage ist sicher die „Kreuzzeitung", das Blatt des Grafen Westarp. Denn der Aufruf richtet sich im Wahlkreis Potsdam II gerade gegen die Kandidatur des Grafen Westarp, obwohl er heute noch dem Vorstand der konservativen Partei angehört. In einem langen Artikel hat inzwischen das Blatt seine Leser davon zu überzeugen versucht, daß im Gegensatz zu dem Aufruf die deutschnationalen Kandidaten der beiden Berliner Wahlkreise, namentlich Graf Westarp, durchaus geeignet seien, das Vertrauen der Konservativen zu verdienen, vor allem deshalb, weil auch sie davon überzeugt seien, daß der Platz der Deutschnationalen Volkspartei im kommenden Reichstag der der „nationalen Opposition" sein müsse. Ueber den Inhalt des Aufrufes erfahren allerdings die Leser der „Kreuzzeitung" nichts. Es wäre wohl auch zu peinlich, wenn sie lesen müßten, wie die engeren Parteifreunde des Grafen Westarp hier wegen der Novelle zum Republikschutzgesetz, die den Namen „lex Westarp" trägt, gegen die Deutschnationalen den Vorwurf erheben, keine zuverlässige nationale und monarchistische Partei mehr zu sein. Aus der Absage der Konservativen könnte man schließen, daß sich die Deutschnationale Volkspartei dem demokratischen Parlamentarismus in der Zukunft noch mehr anpassen möchte als bisher. Jedenfalls kann der Austritt der reaktionären Quertreiber der Partei zum Gewinn werden.

*

Während in Preußen und einigen anderen deutschen Ländern zugleich mit den Reichstagswahlen auch Landtagswahlen stattfinden, wird der Landtag von Schaumburg-Lippe schon am 29. April neu gewählt, da die Wahlperiode der am 3. Mai 1925 gewählten Landesvertretung abgelaufen ist und die landesgesetzlichen Bestimmungen einer Verlegung der Landtagswahl entgegenstehen. Diese Wahl wird in demokratischen Blättern als eine Art Stimmungsbarometer für die Reichstagswahlen besonderer Beachtung empfohlen. Dafür ist aber doch das Land Schaumburg-Lippe zu unbedeutend. Es hat noch keine 50 000 Einwohner und dementsprechend kaum mehr als 10 bis 15 000 Wahlberechtigte. Wenn sich da nun wirklich die Hoffnung der Demokraten erfüllen sollte, daß sie zu ihrem bisherigen Mandat ein zweites gewinnen, so kann das doch für die Stimmung der Wähler im Reiche nicht von irgendwelcher symptomatischer Bedeutung sein. Im übrigen haben alle Landtagswahlen in den letzten Jahren den Demokraten nur Enttäuschungen bereitet. Im letzten 15köpfigen Landtag des Landes Schaumburg-Lippe verfügten die in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßten Rechtsparteien über sieben Sitze, die Sozialdemokraten über die gleiche Zahl, und der demokratische Vertreter bildete das Zünglein an der Wage. Bis jetzt haben nicht weniger als sieben Parteien und Gruppen Wahlvorschläge eingereicht. Auch das ist für die kleine demokratische Partei nicht gerade günstig.

Die Reichsliste der Zentrumspartei.

An der Spitze Marx, Wirth und Stegerwald.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(Berlin, 11. April. (Drahtb.)

Der Reichsparteivorstand der Zentrumspartei hat in seiner heutigen Sitzung, die vom ersten Vorsitzenden der Zentrumsfraktion Reichskanzler Dr. Marz geleitet wurde, die Reichsliste für die kommenden Reichstagswahlen fertiggestellt. Die Liste weist in der Reihenfolge auf:

1. **Reichskanzler Dr. Marz,**
2. **Reichskanzler a. D. Dr. Wirth,**
3. **Dr. Stegerwald,**
4. **Ministerialrätin Helene Weber,**
5. **Oekonomierat Herold,**
6. **der bisherige Abgeordnete Thomas Esser,**
7. **der Industrielle Florian Klöckner,**
8. **Oberlehrer Hoffmann-Ludwigshafen,**
9. **Rechtsanwalt Lammers,**
10. **Diese Stelle bleibt offen für eine noch zu bestimmende Doppelkandidatur, voraussichtlich kommt hierfür der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer in Frage,**
11. **der bisherige Reichstagsabgeordnete Wegmann,**
12. **der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Krone, Geschäftsführer der Windthorstbünde,**
13. **Frau Fuchs-Hamburg,**
14. **Bahnmeister Gast, Mitglied des Landtags,**
15. **Landwirt Huepging, Vertreter der Kleinbauern,**
16. **Postassistent Kampschulte,**
17. **Lehrer Weidekamp.**

Da der Spitzenkandidat der Reichsliste, Reichskanzler Dr. Marz, gleichzeitig in Düsseldorf-Ost und in Thüringen (Eichsfeld) als Spitzenkandidat aufgestellt ist, ist tatsächlich der erste Kandidat der Reichskanzler a. D. Dr. Wirth. Da auch die weiteren Kandidaten Stegerwald, Herold und Esser in sicheren Wahlkreisen kandidieren, ist der tatsächliche zweite Kandidat der Reichsliste der Industrielle und bisherige Reichstagsabgeordnete Klöckner. Frau Weber wird, wenn der Reichskanzler Dr. Marz in Thüringen (Eichsfeld) annimmt, an sicherer Stelle in Düsseldorf-Ost noch gewählt werden. Demnach wäre der bisherige Reichstagsabgeordnete Hoffmann-Ludwigshafen dritter Kandidat der Reichsliste und der bisherige Reichstagsabgeordnete Lammers stände an vierter Stelle auf der Reichsliste. Weiter sind die Sitze 5 bis 7 (Hirtsiefer, Wegmann und Dr. Krone) nach den früheren Wahlen als sicher anzusehen. Charakteristisch für die Reichsliste sind insbesondere die ersten drei auf der Liste genannten Namen Marz, Wirth und Stegerwald, die einheitlich vom Parteivorstand nominiert wurden. Man will damit zum Ausdruck bringen, daß diese drei Personen, obwohl sie in der letzten Zeit wiederholt in der Oeffentlichkeit zueinander in Gegensatz gebracht wurden, doch im Ziel und im Prinzip durchaus einig sind. Alle drei schlägt der Parteivorstand vor, weil er zu ihnen das Vertrauen hat, daß sie trotz verschiedener Einstellung und Beurteilung in einzelnen Fragen dennoch als die Vertreter echter Zentrumspolitik angesehen werden können.

Der Wahlaufruf wurde heute vom Parteivorstand ebenfalls noch vorbereitet. Er wird in der morgigen Sitzung des Reichsparteiausschusses endgültig formuliert und dann der Oeffentlichkeit übergeben werden.

(Siehe auch 2. Seite.)

Schweres Eisenbahnunglück in Paris.

20 Tote, 40 Verletzte.

◇ Paris, 11. April.

Auf dem Nordbahnhof hat sich heute vormittag ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, über das die Eisenbahngesellschaft folgendes Kommuniqué ausgibt: „Kurz vor dem Nordbahnhof stieß der aus Amiens kommende Zug mit einem aus Villiers-Li-Ben einfahrenden Zuge zusammen. 6 Personen wurden getötet, etwa 10 verwundet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt."

Gegen 5 Uhr nachmittags teilt die Agentur Havas mit, daß die Zahl der Toten bereits auf 9 gestiegen sei; außerdem seien 17 Reisende schwer verletzt. Man nimmt an, daß der Unfall auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sei. Nach einem anderen Bericht handelt es sich bei einem der Züge um einen Expreßzug, der nach dem Rennplatz Enghien abgelassen worden war. Nach dem „Journal des Débats" sind die beiden Züge derart scharf aufeinander gefahren, daß die beiden Lokomotiven aufrecht standen. Zwei Wagen erster und zweiter Klasse haben sich auf eine Länge von 5 Metern ineinander geschoben. Die Reisenden, die nicht sofort tot waren, wurden schwer verletzt und konnten nur mit Mühe aus den Trümmern befreit werden.

Eine spätere Meldung besagt: Sämtliche bei dem Eisenbahnunglück im Nordbahnhof zu Schaden gekommenen Personen sind Franzosen. Der stellvertretende Minister für öffentliche Arbeiten Barthou hat sich mit höheren Beamten der Eisenbahndirektion der Nordbahn an Ort und Stelle begeben. 5 Leichname wurden unter den Trümmern der Wagen hervorgezogen, 5 weitere Personen starben auf dem Transport zum Krankenhaus und 4 Verwundete sind inzwischen in den Hospitälern ihren Verletzungen erlegen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Um 7 Uhr abends wird gemeldet, daß zwei weitere Personen inzwischen gestorben sind, sodaß sich die Zahl der Toten auf insgesamt 16 erhöht. Die Zahl der Schwerverletzten wird offiziell mit 19 angegeben.

Ueber den Unfall berichtet der „Soir": Der um 15,15 Uhr Paris verlassende Zug von Paris nach Boulogne hatte gerade den Nordbahnhof verlassen und begann in voller Geschwindigkeit zu fahren, als er vor der Marcadet-Brücke auf den von Pierrefitte kommenden Zug, der um 15,12 Uhr in Paris eintreffen sollte, auffuhr. Das Unglück scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß der letztere Zug einige Minuten Verspätung hatte. Das Blatt spricht übrigens davon, daß eine Weiche nicht funktioniert haben soll. Der Führer des von Pierrefitte kommenden Zuges ist in Haft genommen worden.

Paris, 11. April. Die Unglücksstelle, an der sich heute in den frühen Nachmittagsstunden knapp vor der Einfahrt in den Pariser Nordbahnhof der schwere Zusammenstoß zwischen zwei Eisenbahnzügen ereignete, bietet einen furchtbaren Anblick. Menschliche Körper, Wagenteile und Eisenstücke bedecken den Boden. Unter den Trümmern der buchstäblich zersplitterten Wagen ist das Stöhnen von nicht geborgenen Verletzten zu hören. Das von allen Bahnhöfen herbeigeeilte Hilfspersonal und die Feuerwehr bemühen sich, restlos, die Rettungsarbeiten zu beschleunigen. Jetzt wird die Zahl der Toten mit 20 angegeben, die der Verletzten übersteigt bereits 40, darunter 14 Schwerverletzte. Man befürchtet jedoch, daß sich unter den Trümmern noch zahlreiche Tote befinden. Einer jungen Mutter, die mit ihren zwei Kindern reiste, wurden beide Beine aus dem Leibe gerissen. Auch ein Säugling wurde getötet. Der Leiter der Pariser Polizei und die leitenden Persönlichkeiten des Eisenbahndienstes haben sich an Ort und Stelle begeben. Alle Züge haben viele Stunden Verspätung, da die Zufahrt zum Bahnhof noch nicht freigemacht werden konnte.

*

Eine Deutsche unter den Verletzten.

✓ Paris, 11. April. Unter den Schwerverletzten des Zugunglücks am Nordbahnhof, befindet sich ohne Angabe der Nationalität eine Frau Anna Henkel, wohnhaft in Paris. Der unter der Anklage fahrlässiger Tötung festgenommene Zugführer des nach Amiens bestimmten Zuges soll zugegeben haben, ein Signal, das „Halt" bedeutet, überfahren zu haben, weil er es mit einem anderen Signal verwechselte. Der Führer des Gegenzuges ist seinen Verletzungen erlegen.

Blutige Wahlen in Chicago.

× Chikago, 11. April. Die Primärwahlen endeten mit einer Niederlage der Thompson-Partei. Ein bekannter Negeranwalt, ein politischer Gegner Thompsons, wurde von sechs Männern in einem Automobil verfolgt und von ihnen erschossen. Verschiedene Wahlräume wurden gleich nach Beginn der Wahlen von Bewaffneten besetzt, die die Wähler zwangen, ihre Stimmzettel nach ihren Vorschriften auszufüllen, und sich weigernde Wähler schwer mißhandelten. Sechs Bezirkswahlleiter wurden überfallen, gefesselt und in Kraft-

wagen entführt. Die Polizei war so gut wie machtlos. Sobald die Ordnung in dem einen Wahlraum wiederhergestellt war, erschienen Kraftwagen, die manchmal sogar Maschinengewehre mit sich führten. Ihre Insassen vertrieben die zurückgelassenen Polizeiposten und verhinderten alle Wähler, mit Ausnahme ihrer Parteifreunde, am Betreten des Lokals. Die Polizei durfte sich nur in größerer Anzahl zeigen; einzelne Polizisten, die sich in die Nähe der Wahlräume wagten, wurden verprügelt, ihrer Waffen beraubt und weggejagt. Die meisten Opfer der Ausschreitungen waren Parteigänger des Senators Deneen, der durch die Gewaltherrschaft der von der Gegenpartei organisierten Banden zweifellos viele Stimmen verloren hat. Einschließlich der Polizei waren etwa 25 000 Personen mit der Ueberwachung der Wahlen beschäftigt.

Wahllisten des Zentrums.

Im Wahlkreis Koblenz-Trier.

Koblenz, 11. April. Auf einer Vertretungstagung der Zentrumsfraktion des Wahlkreises Koblenz-Trier wurden die Kandidaten für den Reichstag und Landtag aufgestellt. U. a. wurden aufgestellt: für den Reichstag: Prälat Kaas-Trier, Geheimrat v. Guerard-Koblenz, Landwirt Meyß-Bitburg, Gewerkschaftssekretär Tremmel-Aschaffenburg, Gewerkschaftssekretär Kerb-Köln, Kaufmann Aster-Bernkastel. für den Landtag: Dr. Heß-Ahrweiler, Landwirt Jakobi-Raffauf, Frau Heßberger-Berlin, Arbeiter Schmidt-Cons bei Trier, Weingutsbesitzer Diehl-Burgleyen, Bäckermeister Hurten-Trier, Hauptredakteur Verhülsdrong-Neuwied, Genossenschaftssekretär Petri-Hohenzollern.

In Oberschlesien.

)(**Oppeln**, 11. April. Die Oberschlesische Zentrumspartei hat in ihrer Vertrauensmännerversammlung als Kandidaten für den Wahlkreis Oberschlesien aufgestellt. Für den Reichstag: 1. Prälat Ulitzka-Ratibor, 2. Landesrat Ehrhardt-Ratibor, 3. Landwirt Beck-Neiße, 4. Kaufmann Hartwig-Oppeln; für den Landtag: 1. Tischlerehrenmeister Zawadzki-Beuthen, 2. Studienrätin Ziegahl-Neiße, 3. Arbeitersekretär Kreker-Gleiwitz, 4. Landwirt Henkel-Gläsendorf, 5. Berufsschuldirektor Mantke-Gleiwitz, 6. Syndikus Dr. Pawelke-Oppeln. Die Zentrumspartei hatte bisher im Wahlkreis Oberschlesien im Reichstag drei und im Landtag fünf Vertreter, die wiederum als Spitzen-Kandidaten sämtlich aufgestellt worden sind.

Graf Westarp Spitzenkandidat in Potsdam II.

:: **Berlin**, 11. April. Der Landesverband von Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei hat laut Lokalanzeiger als Spitzenkandidaten für den Reichstag aufgestellt den Parteivorsitzenden Grafen Westarp.

Deutsches Reich.

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin.

)(**Berlin**, 11. April. Der Reichspräsident ist gestern abend 17,52 Uhr, von Groß-Schwülper kommend, wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Beginn der deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen am 18. April.

:: **Berlin**, 11. April. Wie wir erfahren, trifft die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen bis auf weiteres verschoben seien, nicht zu. Vielmehr ist nur vereinbart worden, daß die Verhandlungen, die ursprünglich am 16. 4. beginnen sollten, erst zwei Tage später, am 18. 4., ihren Anfang nehmen. Diese kurze Verschiebung beruht lediglich auf technischen Gründen, die darin liegen, daß Litauen zu gleicher Zeit auch Verhandlungen mit Polen führt. Die deutsch-litauischen Verhandlungen finden in Berlin statt.

Plattdeutsch als Gerichtssprache.

O **Oldenburg**, 11. April. Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts ist das Plattdeutsch offiziell als Gerichtssprache anerkannt worden, nachdem die inoffiziellen Verhandlungen mancher ländlicher Amtsgerichte bereits in Plattdeutsch stattgefunden haben.

Württembergische Landtagswahl ebenfalls am 20. Mai.

◆ **Stuttgart**, 11. April. Die Neuwahl zum Württembergischen Landtag ist vom Staatsministerium nunmehr auf den gleichen Tag wie die Reichstagswahl, also auf den 20. Mai festgesetzt worden.

Der Moskauer Prozeß gegen die deutschen Ingenieure.

Die Anklageschrift fertiggestellt.

:: **Kowno**, 11. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der oberste Staatsanwalt Krylenko die Anklageschrift in der Donez-Angelegenheit fertiggestellt, die den Verhafteten am 14. d. Mts. überreicht werden soll. Die Anklageschrift stützt sich vor allem auf die §§ 57 und 58 des Str.G.B. Den deutschen Ingenieuren wird sie in deutscher Sprache übermittelt werden. Der Leiter der G. P. U. berichtete dem Politischen Büro, daß mit der Uebergabe des Untersuchungsmaterials an die Gerichtsbehörden die Tätigkeit der G. P. U. in dieser Angelegenheit abgeschlossen sei. Das Politische Büro sprach der G. P. U. seine Anerkennung aus.

Die Frage der Verteidigung der Deutschen im bevorstehenden Prozeß ist bisher noch nicht gelöst. Wie verlautet, sollen die Anwälte Bobrischtschew und Mussin-Puschkin die Verteidigung übernehmen. Auch heißt es, daß die Verteidigung der Russen dem ehemaligen Justizminister in der provisorischen Regierung Maljantowitsch übertragen werden wird, der jetzt in Moskau als Rechtsanwalt tätig ist. Die deutsche Botschaft ist bestrebt, den Verhafteten einen Anwalt zu beschaffen, der ihre Interessen tatkräftig vertreten kann.

Parker Gilbert bei Mussolini.

Rom, 11. April. Mussolini hat heute den Generalagenten für Reparationszahlungen Parker Gilbert empfangen, der vom Finanzminister Grafen Volpi begleitet war.

Kleine Auslandsnachrichten.

Italienisch-französischer Zwischenfall.

◆ **Paris**, 11. April. Wie dem „Petit Parisien" aus Bastia (Korsika) gemeldet wird, kam es vor einigen Tagen zu einem Zwischenfall zwischen einem italienischen Fischerfahrzeug „Annino", das vor drei Monaten bei Porticciolo aufgebracht wurde, weil es in den französischen Hochgewässern bei Alistro gefischt hatte, und einem französischen Fischereidampfer. Die französischen Fischer feuerten Schüsse auf den italienischen Dampfer ab, um ihn zu vertreiben. Die Mannschaft des italienischen Dampfers antwortete mit Revolverschüssen, ohne daß auf beiden Seiten irgend jemand verletzt wurde. [illegible]

fer unter Mitnahme einiger hundert Meter Netze der französischen Schiffe zurück.

Verhaftung politischer Verschwörer in Brussa.

)(**Konstantinopel**, 11. April. Wie aus Brussa gemeldet wird, wurden dort 10 Personen verhaftet, die mit Angehörigen der Dynastie des früheren Sultans Beziehungen unterhalten und die Ausführung verbrecherischer Absichten getrieben haben sollen.

Ergebnislose Verhandlungen im Ruhrbergbau.

)(**Essen**, 11. April. Bei den heute im hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen geführten Verhandlungen über den Lohn- und Arbeitszeitstreit im Ruhrbergbau haben die Parteien ihren in den früheren Verhandlungen eingenommenen Standpunkt im wesentlichen aufrecht erhalten. Schließlich wurde beschlossen, die heutigen Verhandlungen abzubrechen und morgen im verkleinerten Umfang fortzuführen. Eine von den Parteien bestimmte Kommission soll zunächst die zahlenmäßigen Unterlagen über die Auswirkung der Forderungen der Gewerkschaften für die Schlichterkammer herbeischaffen.

Die Aussperrung der sächsischen Metallarbeiter.

:: **Dresden**, 11. April. Der Verband sächsischer Metallindustrieller hat heute die Bekanntmachung erlassen, daß mit Ablauf der morgigen Donnerstag-Schicht die gesamten Metallarbeiter Sachsens ausgesperrt werden. Es handelt sich um etwa 160 000—170 000 Arbeiter. In dieser Zahl sind auch die rund 20 000 Metallarbeiter enthalten, die sich schon jetzt im Ausstand befinden.

Rußlands Kampf in Japan.

Sechs Russen ausgewiesen.

Tokio, 11. April. Der oberste Staatsanwalt hat eine neue Verlautbarung über die Kommunistenverhaftungen veröffentlicht. Darin heißt es, daß die japanische kommunistische Organisation, die unter Führung des Funktionärs der kommunistischen Internationale Sen Katajama stehe, einen kommunistischen Umschwung auf Korea geplant habe, um dieses von Japan zu trennen. Die Tatsache der Unterstützung der Kommunisten durch Moskau sei bereits erwiesen.

Das Innenministerium hat sechs Russen, darunter einige Journalisten, die eine bestimmte Rolle in den kommunistischen Organisationen Japans spielten, aus Japan ausgewiesen. Ferner ist der russische Staatsangehörige Suratow, der die kommunistische Internationale in Japan vertrat, verhaftet worden.

Die japanische Arbeiterfraktion hat dem Parlament erklärt, daß sie mit dem Kommunismus nichts zu tun habe und verfassungstreu bleibe.

★

Eine Mahnung an das japanische Volk.

Tokio, 11. April. Ministerpräsident Tanaka gab in einer öffentlichen Erklärung seinem tiefen Bedauern über die äußerst ernste Angelegenheit der kommunistischen Bewegung, die zu den bekannten Verhaftungen geführt hat, Ausdruck. Er forderte die Nation auf, gegen schädliche, aus dem Ausland kommende Ideen auf der Hut zu sein und ermahnt die besitzenden Klassen und den Adel, ihr möglichstes zu tun, um eine Gleichstellung von Arbeit und Kapital und eine Zusammenarbeit aller Klassen herbeizuführen.

★

Verstimmung in Moskau.

Kowno, 11. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Maßnahmen der japanischen Polizei gegen die Kommunisten in Moskau große Erregung hervorgerufen. Man mißt den Maßnahmen der japanischen Regierung nicht nur eine rein innerpolitische, sondern auch eine wesentliche Bedeutung für die Außenpolitik bei. Die Verhaftungen und die Auflösungen der kommunistischen Partei könnten eine Auswirkung in den russisch-japanischen Beziehungen finden. Die Sowjetregierung sieht in dem Verhalten der japanischen Regierung eine Herausforderung Moskaus. Der russische Botschafter soll gegen den Ton der japanischen Presse Einspruch erheben, die sich in ihren Beschuldigungen gegen die Botschaft und Regierung der Sowjetunion keinen Zwang auferlege. Im besonderen wird hingewiesen auf den Artikel der „Tokio Nitschinitschi Schimbun", welche behauptet, daß die russische Botschaft in Tokio der Herd der kommunistischen Revolutionsbewegung in Japan sei.

Mit Waffengewalt aus Moabit befreit.

Kommunistenüberfall im Zimmer des Untersuchungsrichters.

)(**Berlin**, 11. April.

Im Amtsgericht zu Moabit fand heute morgen gegen zehn Uhr eine turbulente Szene statt. Aus dem Vorzimmer des Landgerichtsdirektors Dr. Vogt wurde von einer schwerbewaffneten Bande der wegen Landesverrats in Haft sitzende 27jährige kommunistische Schriftsteller Otto Braun befreit. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte Braun nicht mehr wieder verhaftet werden.

Braun befand sich seit dem vorigen Jahre wegen Landesverrates in Untersuchungshaft. Das Verfahren gegen ihn sollte nach Abschluß der Voruntersuchung am 4. Mai beim Reichsgericht verhandelt werden. Braun hat bereits eine einjährige Gefängnisstrafe verbüßt, die er sich für einen Raubüberfall in der Charlottenburger Wohnung des russischen Obersten v. Freyberg zugezogen hatte. Jener Raubüberfall hatte politische Hintergründe; der Räuber wollte Papiere erlangen, die angeblich Aufschluß über eine weißrussische Verschwörung der in Berlin lebenden russischen Monarchisten geben sollte. Gleich nach Verbüßung dieser Strafe wurde Braun in Untersuchungshaft genommen, da er als der Leiter des kommunistischen Nachrichtendienstes galt und außerdem beschuldigt wurde, in Berlin militärische Kurse abgehalten und in Thüringen umfangreiche Waffenschiebungen vorgenommen zu haben.

Seit einiger Zeit hatte Brauns Freundin, die 20jährige Olga Benario, die Erlaubnis, ihn ab und zu im Gefängnis zu besuchen. Landgerichtsdirektor Vogt hatte ihr auch heute wieder diese Erlaubnis erteilt. Plötzlich drangen sechs bis acht sonntäglich gekleidete junge Burschen in das Zimmer, hielten den Beamten Revolver vor die Brust und forderten sie auf, die Hände hochzunehmen. Als ein Justizwachtmeister versuchte, dem einen Burschen den Revolver aus der Hand zu schlagen, bekam er mit einem Gummiknüppel mehrere Schläge auf den Kopf, sodaß er zu Boden fiel. Zwei andere stürzten sich auf den ebenfalls anwesenden Justizobersekretär Schmidt und würgten ihn, weil er um Hilfe schrie. In der Zwischenzeit alarmierten andere Justizbeamte, die die Hilferufe gehört hatten, mittels schrillen Pfeifens das ganze Haus. Von allen Seiten eilten Justizbeamte und Polizisten herbei, doch ehe die Ausgänge versperrt worden waren, gelang es den Verbrechern, in einem bereitstehenden Auto zu entfliehen. Am Ausgange konnte man nur einen dieser Rowdys festnehmen. Er wurde vom Untersuchungsrichter vernommen, verweigerte jedoch zunächst sämtliche Angaben über seine Herkunft und seinen Stand.

★

Der Plan seit acht Tagen vorbereitet.

)(**Berlin**, 11. April. Der festgenommene Mitverschworene an dem Plan der gewaltsamen Befreiung des gefangenen Schriftstellers Braun gestand nach seiner anfänglichen hartnäckigen Weigerung, eine Auskunft über sich und seine Mitbeteiligung zu geben, ein, daß der Plan seit acht Tagen sorgfältig vorbereitet worden sei. Er behauptet jedoch, daß er die anderen Mitverschworenen nicht gekannt habe und daß überhaupt keiner von der Persönlichkeit des anderen Kenntnis gehabt habe. Er gab dann an, daß er Karl Philipp heiße. Er sei Schlächtergeselle von Beruf und 24 Jahre alt. Die [illegible] gefundene Dreh[illegible]pistole will er erhalten haben. Auch die anderen seien in derselben Weise ausgerüstet worden.

Die Helfershelfer, Männer im Anfang der 20er Jahre, hatten keinerlei Abzeichen, die auf die Zugehörigkeit zu einer politischen Organisation hindeuten. Man vermutet jedoch, daß sie Angehörige des Roten Frontkämpferbundes oder der Kommunistischen Jugend sind. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung der beiden Kriminalgerichtsgebäude nach den Flüchtlingen und ihren Mitverschworenen war vergeblich. Mit den weiteren Ermittlungen ist die Kriminalpolizei beauftragt worden.

Die Vernehmungszimmer der zwanzig Berliner Untersuchungsrichter befinden sich im untersten Stock des Kriminalgerichtes. Hier hat auch der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, Landgerichtsdirektor Vogt, sein Zimmer. Er bearbeitet die in Berlin spielenden Hochverratssachen des Reichsgerichts. Neben jedem Vernehmungszimmer, das vom Korridor des Kriminalgerichts betreten werden kann, befindet sich ein zweiter kleinerer Raum für solche Gefangene, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt werden. Zu diesen kleinen Nebenräumen führen unterirdische Gänge direkt aus dem Untersuchungsgefängnis, so daß die Häftlinge nicht über den Korridor geführt zu werden brauchen.

Ein solcher Befreiungsversuch, wie der heute vormittag vorgenommene, ist in der Berliner Kriminalgeschichte einzigartig. Dagegen ist es schon vorgekommen, daß Häftlinge, die einen Augenblick unbeobachtet waren, aus dem kleinen Raum durch das große Vernehmungszimmer hindurch auf den Korridor gelangt sind. Man hat deshalb seit einiger Zeit verschärfte Sicherungen und Alarmvorrichtungen eingeführt.

★

Die polizeilichen Ermittlungen.

)(**Berlin**, 11. April. Seitens der politischen Polizei werden im Augenblick alle Spuren mit Nachdruck verfolgt, die zur Verhaftung der Befreier Brauns und zur Wiederergreifung des Gefangenen und seiner Geliebten führen können. Man vermutet, daß Braun und die Benario mit einem Auto unmittelbar nach der gelungenen Flucht Berlin verlassen, dann aber in der weiteren Umgebung der Reichshauptstadt einen Zug benutzt haben, da die Landstraßen leichter bewacht werden können, als die Bahnhöfe. Möglicherweise haben die Entflohenen versucht, nach Bayern zu entkommen, wo Braun und seine Freundin, die die Tochter eines Münchener Justizrats ist, bei Parteifreunden in München oder Nürnberg Unterkunft finden könnten. Weiterhin ist es nicht ausgeschlossen, daß beide versuchen werden, nach Rußland zu entkommen. Braun hat in der Kommunistischen Partei eine führende Rolle gespielt. Er stand mit der Zentrale in engster Fühlung und hatte eine Reihe von Sonderaufträgen übernommen, so z. B. den Aktenraub bei Oberst von Freyberg. Seine Tätigkeit war von Anfang an gesetzwidrig. Braun hat 1923 besonders im Suhler Bezirk eine große Menge von Gewehren an sich gebracht, die dann später von der Polizei und der Reichswehr beschlagnahmt werden konnten. Bei seiner Tätigkeit fand er weitgehende Unterstützung bei seinem Münchener Parteigenossen Semmelmann. Von München aus hat Semmelmann Braun ständig über Vorgänge in den Rechtsverbänden unterrichtet. Braun hat auf Grund dieser Mitteilungen schriftlich Vorschläge ausgearbeitet, wie man die Rechtsverbände wirksam bekämpfen könnte. In seinem Büro, in dem er mit der Benario zusammen arbeitete, wurden seinerzeit Richtlinien für einen kommunistischen Aufstand gefunden. Um diese Maßnahmen nach außen hin zu bemänteln, hatte Braun die Richtlinien so ausgebaut, daß sie als Abwehrmaßnahmen gegen einen Rechtsputsch erschienen. Er allein hat jedoch diese Dinge nicht bearbeitet, vielmehr tagte in regelmäßigen Abständen der sogenannte Abwehrzirkel, der sich auch mit der Zersetzung der Reichswehr und der Schutzpolizei befaßte. Auf Grund des reichen Materials hat das Reichsgericht dann auch die Hochverratsanklage gegen Braun, Semmelmann und Olga Benario erhoben.

Die beiden in Moabit überfallenen Beamten haben keinen ernstlichen Schaden davongetragen. Sie haben nach ihrer sofort erfolgten Vernehmung ihren Dienst wieder aufgenommen.

Bis mittags lagen an hiesiger zuständiger Stelle noch keinerlei Nachrichten über ein Eingreifen des Reichsarbeitsministeriums zur Beilegung der Streitigkeiten vor.

Das Bootsunglück auf dem Comer See.

)(**Como**, 11. April. Die Untersuchung über das Bootsunglück auf dem Comersee hat ergeben, daß sich an Bord des Motorbootes nicht 20, sondern 27 Personen befanden. Von den aufgefundenen Leichen konnte bisher sechs identifiziert werden. Der Führer des Bootes wird immer noch in Haft behalten. Er erklärte, es wäre ihm gelungen, das Ufer zu erreichen, wenn auf dem Schiff nicht ein Panik ausgebrochen wäre. Tatsächlich ist festgestellt worden, daß das Boot überladen war. Der Besitzer wird sich auch dieserhalb zu verantworten haben.

× **Basel**, 11. April. Die Zahl der Todesopfer bei dem Bootsunfall auf dem Comer-See hat sich auf 15 erhöht. Bis jetzt konnten 12 Leichen geborgen werden. Drei weitere Ausflügler werden noch vermißt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Bootsmann einen Augenblick das Steuer verlassen hatte, um am Motor etwas nachzusehen. Das Boot kam dadurch von seiner ursprünglichen Richtung ab und wandte sich gegen das Ufer. Als der Steuermann nun mit einem Ruck versuchte, die alte Richtung wiederzugewinnen, zerriß die Steuerschnur und das Boot trieb steuerlos auf dem Wasser. Infolge der furchtbaren Panik verlor dann das überfüllte Boot das Gleichgewicht, schlug um und ging unter. Sechs Personen sind in der Kabine ertrunken.

Zusammenstoß auf dem Beuthener Hauptbahnhof.

•!• **Beuthen**, 11. April. In der Nacht zum Mittwoch kam es auf dem hiesigen Hauptbahnhof zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen mehreren Banditen und dem Bahnschutz. Ein auf der Fahrt begriffener Reisender geriet im Wartesaal in Wortwechsel mit mehreren Personen, darunter bekannten Beuthener Taschendieben. Letztere schlugen mit den Stöcken auf den Reisenden ein und brachten ihm schwere Verletzungen bei. Daraufhin eilte der Bahnschutz herbei und wollte die Raufbolde entfernen. Diese flüchteten auf den Bahnsteig und eröffneten von hier aus das Feuer auf die Bahnschutzbeamten. Ein gewisser Grobara brachte mit einem Trommelrevolver einem Bahnschutzbeamten eine schwere Verletzung an der rechten Schläfe bei, worauf der Bahnschutz seinerseits das Feuer erwiderte. Grobara erhielt einen Kniefchuß, konnte aber trotzdem noch flüchten, während drei Mitglieder der Bande festgenommen werden konnten. Der geflüchtete Grobara wurde heute früh von der Kriminalpolizei in Roßberg aufgegriffen und in das Krankenhaus eingeliefert, wo er sich einer Operation unterziehen mußte.

Einsegnung des Polar-Luftschiffes „Italia".

)(**Mailand**, 11. April. Heute fand die Taufe des Luftschiffes „Italia" und die Uebergabe des Kreuzes, das eine Spende des Papstes ist, statt. Die Zeremonie wurde vom Mailänder Erzbischof, Kardinal Tosi, assistiert vom Bischof von Loretto, in Anwesenheit hoher Offiziere und der Geistlichkeit vorgenommen. Nach der Einsegnung hielt der Kardinal eine kurze Ansprache und entbot den Startbereiten den Gruß und den besonderen Segen des Papstes. Außer dem Kreuz wurde an der Kabine ein Bildnis der Mutter Gottes von Loretto angebracht. Das Bildnis hat General Nobile bereits bei seinem letzten Fluge nach dem Nordpol begleitet.

Greueltaten des Ku-Klux-Klan.

)(**Newyork**, 11. April. Der in Pittsburgh stattfindende Prozeß gegen Anhänger des Ku-Klux-Klan-Bundes bringt aufsehenerregende Einzelheiten über die Schreckensherrschaft des Ku-Klux-Klan, die besonders in den Südstaaten sich auswirkten. Zeugen bekunden, wie diese Geheimorganisation Mitbürger tötete, katholische Kirchen anzündete und Bombenanschläge verübte. Acht Leute, die dem Geheimbund unangenehm waren, wurden vom Ku-Klux-Klan-Gericht zum Tode verurteilt und in Gegenwart von ungezählten Mitgliedern des Bundes in vollen Kostümen lebendig verbrannt. Entsetzliche Grausamkeiten, wie das Uebergießen der Opfer mit Oel und Teer, dann Verbrennen am Scheiterhaufen wurden von den Zeugen ausgesagt. In Ohio erhielten organisierte Nachtreiter den Befehl zum Niederbrennen der katholischen Kirchen. Weiter geht aus den Vernehmungen hervor, daß der Leiter des Bundes Banden nach Mexiko schickte, um dort Unruhen anzustiften und so die amerikanisch-mexikanische Spannung zu verschärfen.

Vermischte Nachrichten.

1 Jahr 3 Monate Gefängnis für Theaterdirektor Lhermann.

:: **Berlin**, 11. April. In der Verhandlung gegen der Theaterdirektor Joe Lhermann verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Betruges in vier Fällen, wegen Untreue in zwei Fällen, wegen Beihilfe zur Untreue, Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 9 Monaten auf die Untersuchungshaft. Der Haftbefehl gegen Joe Lhermann wurde aufgehoben, da Fluchtverdacht nicht mehr vorliegt.

Freispruch in einem politischen Presseprozeß.

:!: **Berlin**, 11. April. Das große Schöffengericht Tempelhof verhandelte heute gegen den Herausgeber und Schriftleiter der monarchistischen Zeitschrift „Der Aufrechte", Ernst Pfeiffer, und gegen Landgerichtsrat a. D. Wolfgang Siegfried aus Königsberg wegen eines kürzlich im „Aufrechten" veröffentlichten Artikels, der nach der Anklage gegen das Republikschutzgesetz verstoße. Das Gericht kam zum Freispruch und hob den Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Tempelhof auf Beschlagnahme der betreffenden Nummer der Zeitschrift „Der Aufrechte", der Platten und Formen auf.

Ein deutsches Ehepaar bei Nizza im Automobil verunglückt.

)) **Paris**, 11. April. Bei Theoule, in der Nähe von Nizza, überschlug sich heute vormittag ein Automobil, in dem sich ein Ehepaar Schmidt aus Mannheim sat seinem Chauffeur befand und stürzte in einen acht Meter tiefen Graben. Frau Schmidt erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf verstarb. Der Mann und der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Schiffsunfälle.

◇ **Montpellier**, 11. April. Infolge des gegenwärtig bei Cette herrschenden Sturmes ist der aus Amerika kommende Dampfer „Melpomene" auf den Sandbänken vor dem Hafen gekentert. Der italienische Dampfer „Madelene Odero" ist kurze Zeit darauf am Hafeneingang ebenfalls gekentert, jedoch an einer geschützteren Stelle, sodaß er nicht denselben Gefahren ausgesetzt ist, wie der Dampfer „Melpomene".

B. V. Bl. 13/4. 428

Aus der Heimat.

Bocholt, den 13. April 1928.

Bocholter Verkehrswoche 1928.

Auf die Veranstaltungen der Bocholter Verkehrswoche 1928 ist hier schon des öfteren hingewiesen worden. Es finden statt:

am 13. Mai eine Zielfahrt des A. D. A. C. nach Bocholt;
am 17. Mai eine große Sportveranstaltung des Bocholter Stadtverbandes für Leibesübungen.

Die für den letzten Sonntag der Woche angesetzte Veranstaltung der Bocholter Gesangvereine muß auf den 3. Juni verschoben werden, da am 21. Mai die Wahlen zum Reichstag und Landtag stattfinden.

Die Veranstaltung am 3. Juni wird getragen von der Arbeitsgemeinschaft der dem deutschen Sängerbunde angeschlossenen Männergesangvereine Bocholts. Dazu gehören die Gesangabteilung des kath. Gesellenvereins, der Quartettverein Bocholt, der M. G. V. „Sängerlust" und der M. G. V. „Sängerbund". Das Programm ist wie folgt: Vormittags 11,30 Uhr öffentliches Singen auf dem Marktplatz;
nachmittags 4,30 Uhr Aufführung des Volksliederspieles „Im Maien" von Richard Gabriel im Schützenhause.

* * *

Stadtausschuß für Jugendpflege Bocholt.

Am Mittwoch, den 11. ds. Mts., fand unter dem Vorsitze des Geschäftsführers Kreisjugendpfleger Schüling in der Jugendherberge eine Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes des Stadtausschusses für Jugendpflege statt. Der Vorsitzende wies einleitend auf das schwierige aber doch dankbare Arbeitsgebiet des geschäftsführenden Vorstandes hin, der nunmehr alle vier bis sechs Wochen eine Sitzung abhalten werde, um das reiche Aufgabengebiet der körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung der Jugend zu bearbeiten. Zur Zeit gehören dem Stadtausschuß für Jugendpflege 48 jugendpflegetreibende Vereine an und sechs weitere Anträge um Aufnahme in den Stadtausschuß liegen vor. Da die Mitgliedschaft zum Stadtausschuß den Vereinen mancherlei Vorteile bietet — Fahrpreisermäßigung auf den Eisenbahnen, Versicherung gegen Unfall, finanzielle Unterstützung durch Staat und Gemeinde, Bereitstellung von Turnhallen, Sportplätzen und Jugendheimen — muß die Aufnahme in den Stadtausschuß für Jugendpflege gewissermaßen geprüft werden. Es wurden zu diesem Zwecke besondere Richtlinien für die Aufnahme von Jugendvereinen in den Stadtausschuß aufgestellt. Von den sechs Anträgen um Aufnahme in den Stadtausschuß wurden vier genehmigt und zwei zurückgestellt.

Sodann wurde eine Ordnung für die Benutzung der neuen städtischen Sportanlage an der Industriestraße und ein Benutzungsplan aufgestellt. Acht Turnvereinen, die nicht über einen eigenen Sportplatz verfügen, dient die schöne Sportanlage als Uebungsplatz. Die Beratung des dritten Punktes der Tagesordnung „Aufstellung von Richtlinien für die Arbeit eines Kampfausschusses zur Bekämpfung von Schund und Schmutz" soll in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden.

Am Schlusse wurde darauf hingewiesen, daß noch einige Vereine wegen Mangel an Turnhallen ihre turnerischen Uebungsabende in den Sälen der Wirtschaften abhalten müssen. Es wurde angeregt, durch sportliche Veranstaltungen einen Grundstock zu bilden für die Errichtung eines neuen Sport- und Jugendheimes.

* * *

p. **Bocholt, die Stadt der Radfahrer.** Bei einer am 10. April auf dem Marktplatz vorgenommenen Zählung wurden 13 827 Radfahrer und 192 Kraftradfahrer gezählt. Diese Zahl dürfte kaum in einer anderen deutschen Stadt von der Größe Bocholts erreicht werden.

p. **Ermittelte Diebe.** Zwei Personen, die in Krechting ein Motorrad gestohlen hatten, konnten ermittelt werden.

p. **Festgenommener Fürsorgezögling.** Ein aus der Fürsorgeanstalt entwichener Fürsorgezögling wurde festgenommen.

m. **Ein Fahrrad gefunden.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde von einem Wächter der hiesigen Westdeutschen Ueberwachungs- und Sicherungs-Gesellschaft ein Fahrrad (Marke „Corona") auf der Rheder Chaussee gefunden. Der Eigentümer wolle sich auf dem Büro des Institutes, Bahnhofstraße 4, melden.

z. **Das zarte Geschlecht.** Gestern mittag gegen 12 Uhr gerieten an der Aabrücke auf der Kaiser-Friedrich-Straße zwei auswärtige hier in Bocholt beschäftigte Arbeiterinnen in Streit und begannen sich vor den Augen einer großen Menschenmenge zu prügeln, daß die Kleiderfetzen und Haarbüschel nur so flogen. Und so wäre der Kampf bis zum K. o. einer Gegnerin weiter gegangen, wenn das Publikum dem wirklich nicht sehr erhebenden Schauspiel nicht ein Ende gemacht hätte.

n. **Kreuzbund.** Irrtümlicherweise stand in der Kirchenzeitung, daß am Weißen Sonntag Namenstagsfeier sei. Die Feier ist erst am folgenden Sonntag, den 22. April. Dafür ist am Weißen Sonntag nach dem Hochamt Männerversammlung im oberen Saale des Gesellenhauses (dritter Eingang), wozu herzlichst eingeladen wird.

n. **Kath. Gesellenverein.** Es wird nochmals an die Zusammenkunft am heutigen Freitag abend zwecks Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zur politischen Ausbildung und Aussprache erinnert. (Siehe Anzeige.)

z. **Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bocholt.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse Bocholt hält am Sonntag, den 15. April, vormittags 11 Uhr im „Bürgerkrug" eine ordentliche Ausschußsitzung ab mit der Tagesordnung: Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses, Geschäftsbericht für 1927, Abnahme der Jahresrechnung 1927.

n. **Polizeihunde-Verein, Ortsgruppe Bocholt.** Auf der von der Ortsgruppe Bocholt des Verbandes Deutscher Schäferhunde veranstalteten Sonderpfostenschau am Sonntag, den 1. April ds. Js., errang Paul Gorgas vom Polizeihunde-Verein mit seinem Rüden „Argus vom Hordelhof", D. Sch. H. St. Nr. 321 729, Vater: von Siegfriedstadt 124 523, Mutter: Asta von Arentin, in der Altersklasse das Werturteil: sehr gut. Das Tier errang auf vier vergangenen Leistungsprüfungen des P. H. V. das Werturteil: sehr gut, — ein Zeichen, daß im P. H. V. neben Schönheitstieren auch ganz besonders auf Leistungen des Hundes gesehen wird. Dies ist ein gutes Zeichen und ein Ansporn, auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu arbeiten.

z. **Turnverein Bocholt.** Am kommenden Sonntag findet im Vereinslokal Gerbaulet eine Monatsversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Endgültiger Meldeschluß für das Deutsche Turnfest. Der Turnrat macht die Turner und Turnerinnen darauf aufmerksam, das schöne Wetter auszunützen und empfiehlt zu diesem Zweck den fleißigen Besuch des neuen Spielplatzes. Der Stundenplan der Uebungszeiten für Turner und Turnerinnen auf dem neuen Spielplatze wird in den nächsten Tagen an dieser Stelle bekanntgegeben.

z. **„Der Meister von Nürnberg."** Ab heute läuft im Capitol-Theater der Phoebus-Film „Der Meister von Nürnberg". Dieser von Ludwig Berger geschaffene Film hat das alte Nürnberg des Hans Sachs zum Hintergrund. Der Architekt Bamberger hat die Stadt zu neuem Leben erstehen lassen, hat die Sebaldus-Kirche und all die alten Gebäude errichtet und so den Rahmen für den Regisseur Ludwig Berger geschaffen, der die bekannten Figuren des Hans Sachs, Beckmesser, Pogner, Evchen und Stolzing in die Handlung verwebt. Die „Berliner Morgenpost" schrieb über den Film: „. . . . wunderbar komponierte Bilder,



Ich habe das Essen immer pünktlich fertig. Ich koche nur mit Gas!

bei denen Bauten, Kostüme, Photographie und der künstlerische Regiewille Bergers zu einer seltenen, geschlossenen Einheit verschmolzen sind . . . keine Stelle, die nicht bildhaft fesselt, keine Szene, die nicht vom stärksten Filmsinn aufgebaut wäre . . . Hans Sachs ist Rudolf Rittner . . . ein Mensch mit Herz und Humor, eine wundervolle Figur des liebenden reifen Mannes, der in der Entsagung nicht sentimental wird . . . ganz herrlich . . . Evchen ist Maria Solveg, eine anmutige Jungmädchengestalt, schlank und geschmeidig. Gustav Froehlich ist ein frischer jugendlicher Walter Stolzing. Max Gülstorff ein scharf charakterisierender Pogner, Julius Falkenstein, eine glänzend gelungene Beckmesser-Figur, Elsa Wagner als Magdalene und Veit Harlan als David runden das ausgezeichnete Ensemble ab. Der Erfolg war ganz stark; der Regisseur und die anwesenden Darsteller dankten für den stürmischen Applaus auf der Bühne." — Außerdem läuft noch der Originalfilm des Weltmeisterschaftskampfes Dempsey — Tunney.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Ein gefährlicher Mensch. Ein aus der Haft vorgeführter Arbeiter aus Karnap wurde in Vardingholt auf der Külvestiege von einem Zollbeamten betroffen, als er in einem Rucksack 3 Pfund Kakao und 2½ Pfund Kaffee einschmuggelte. Als er zur Feststellung der Personalien und Beschlagnahme der Ware auf die Zollaufsichtsstelle geführt worden war, geriet er in Wut und versuchte Ausstattungsgegenstände zu zertrümmern. Ein Schreibpult u. einen Waschkessel warf er um. Trotz Aufforderung verließ er nicht die Zollstätte, er beschimpfte die Beamten und drohte mit Rache. Hiernach zog er aus dem Rockfutter ein Messer, das ihm aber noch rechtzeitig entrissen werden konnte. Unter Anwendung großer Gewalt konnte er schließlich der Polizei übergeben werden. Der gefährliche Mensch erhielt wegen Widerstands, Beleidigung und Grenzvergehens eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen und außerdem wegen Zollhinterziehung eine Geldstrafe von 18,20 R.-Mk. Die beschlagnahmten Waren und das Messer wurden eingezogen. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung. Ein Eisendreher von hier wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt in Verbindung mit Körperverletzung mit 4 Wochen Gefängnis bestraft. In der Silvesternacht hatte ein Wirt sein Lokal mit Hilfe mehrerer Polizeibeamten wegen drohender Schlägereien geräumt. Mehrere junge Burschen, u. a. der Angeklagte, klopften noch an das Wirtschaftsfenster. Sie unterhielten sich über den Plan, die im Lokale befindlichen Polizeibeamten in Zivil auf dem Nachhausewege zu überfallen. Auf telephonischen Anruf kam von der Wache ein uniformierter Beamter. Da die Leute auf der Straße noch allerlei Unfug trieben, schritt der Beamte zur Feststellung der Personalien. Bei dem Angeklagten stieß er sofort auf Schwierigkeiten, so daß die Sistierung zur Wache nötig wurde. Der Angeklagte stieß den Beamten gegen den Leib und riß sich auf dem Transport los. Bei Wiederergreifung schlug er um sich und traf einen Beamten ins Auge.

Ein gerichtliches Nachspiel zu dem kommunistischen Demonstrationszug gegen die Fürstenabfindung. — Schwere öffentliche Beleidigung der Polizei. Im März 1926 hielt die kommunistische Partei hier einen Demonstrationszug gegen die Fürstenabfindung mit anschließenden Ansprachen auf dem Marktplatz ab. Im Verlauf der Reden kam ein Redner auf das Erschießen eines Arbeiters, der beim Kohlendiebstahl betroffen wurde, durch einen Polizeibeamten zu sprechen und machte hierüber scharfe beleidigende Ausfälle. Er beschimpfte den Beamten mit dem Ausdruck „Kapitalsknecht" und nannte die Tat „ein Verbrechen am Proletariat". Auch warf ihm die Anklage vor, die gesamte hiesige Polizei als Verbrechergesellschaft bezeichnet zu haben. Auf Grund der gestrigen Verhandlung kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Polizei in schwerer Weise öffentlich beleidigt hat und verurteilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis. Sämtlichen beleidigten Beamten wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil nach Rechtskraft in den hiesigen Zeitungen zu veröffentlichen.

Uebertretung der verkehrspolizeilichen Vorschriften. Ein Kraftwagenführer aus Herford befuhr mit seinem Kraftwagen die Dorfstraße in Dingden. An einer unübersichtlichen Kurve gab er kein Warnungszeichen ab. Er wurde mit 5,— Reichsmark bestraft.

Zwei Privatklagen wurden durch Vergleich erledigt.

* * *

m. **Liedern, 12. April. Verkehrsunfall.** Am Ostermontag wurde ein Mädchen, das mit dem Fahrrad die Chaussee überquerte, von einem Auto aus Bocholt angefahren. Die Radfahrerin erlitt außer Hautabschürfungen zum Glück keine Verletzungen, während das Fahrrad in Trümmer ging. Natürlich wurde auch die Kleidung des Mädchens bei dem Unfall stark mitgenommen.

* **Borken, 12. April. Verkauf einer geschmuggelten Kuh.** Die von der Zollbehörde beschlagnahmte holländische Kuh wurde Mittwoch vormittag auf dem Vorplatze der Wirtschaft Wessing am Bahnhof versteigert und erzielte 350 Mark Höchstgebot. Es hatten sich nur wenige Interessenten eingefunden.

* **Rheine, 12. April. Vermißt.** Seit Sonntag abend wird ein 17jähriges Mädchen aus der Klemensstraße vermißt. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Verschwundenen sind bislang erfolglos geblieben.

Vom Niederrhein.

— **Bedburg, 12. April. Vor den Zug geworfen.** Am Dienstag morgen warf sich bei dem um 9,16 Uhr von Kleve abfahrenden Personenzug 236 kurz vor Einfahrt in den Bahnhof Bedburg-Hau ein in der Nähe arbeitender Geisteskranker vor den Zug. Der Wärter versuchte unter Aufwendung aller Kräfte den Kranken zurückzuhalten, jedoch gelang ihm dies nicht, dieser konnte nur schwer verstümmelt als Leiche geborgen werden. Der Lokomotivführer versuchte den Zug zum Halten zu bringen; er konnte das Unglück jedoch nicht mehr verhindern.

— **Donsbrüggen, 11. April. Durch einen Blitzschlag gelähmt.** Bei dem Gewitter am vergangenen Freitag wurde ein etwa 20jähriges Mädchen aus Cleve, welches hier bei Verwandten zu Besuch weilte und vom Fenster aus dem Unwetter zusah, vom Blitze getroffen und halbseitig gelähmt, wobei die linke Körperhälfte deutlich die Spuren des Blitzes aufwies. Erst nach längerer Zeit kam das Mädchen wieder ganz zu sich. Auch ein Mann, der auf dem Felde beschäftigt war, wurde leicht von einem Blitzschlag getroffen.

Turnen, Sport und Spiel.

Erstes Rennen auf der Radrennbahn Stadion Bocholt.

Die neue Rennbahn auf dem Platz des V. F. C. 1900 geht ihrer Vollendung entgegen, so daß die Einweihung mit dem Eröffnungsrennen programmäßig am Sonntag, den 22. April stattfinden kann. Das reichhaltige Programm weist nachstehende Rennen auf: Eröffnungsfahren, Punktefahren, Stadt-Bocholt-Fahren (nur für Bocholter Fahrer), 50-Kilometer-Mannschaftsfahren (nach 6-Tage-art) und Trostfahren. Es werden etwa 30 Fahrer starten, darunter Benninghoff — Holst, Dortmund; Rausch — Dorenbach, Köln; Schamberg — Tiefers, Krefeld; Kilian — Pützfeld, Dortmund; Perelaer — Schwitzler, Köln; Trelle — Heyen, Münster. — Während der Rennen ist Konzert. Bei gutem Wetter wird die Veranstaltung sicher einen überaus starken Besuch finden.

* * *

:: **Fußballklub „Eintracht" Bocholt.** Am kommenden Sonntag fährt die Alte Herren-Mannschaft nach Lottum um dort ein Gesellschaftsspiel gegen die erste Mannschaft auszutragen. Ein leichter Sieg der einen oder anderen Partei wäre nicht ausgeschlossen. Folgende Herren vertreten die blau-weißen Farben „Eintracht's": H. Koch Dieterichs, Hüls 2, te Ulle 2, te Ulle 1, Reigers, Langenhoff, Hüls 1, Wenning, van Waasen, Rotering. K.

:: **F. C. „Olympia", Jugend-Abteilung.** Am Sonntag, den 15. April haben beide Jugend-Mannschaften Gesellschaftsspiele auf eigenem Platze auszutragen gegen einen Gegner aus dem Industriegebiet, nämlich Spielverein Sterkrade-Nord. Die beiden zweite Jugendmannschaften treten um 11 Uhr in die Schranken, die beiden ersten Jugendmannschaften tragen zwecks Werbung für den Sport ein Vorspiel um 2,30 Uhr der ersten Stammmannschaft auf den Plan. Folgende Jugendliche sind dazu beauftragt: 1. Jugend: Buß, Bauhaus, Funk, R. Kampshoff, K. Kampshoff, Benning, Thesing, Jormann, Hüning, Oberkönig, Küppers. Ersatz: Eiting, Hildebrand. — 2. Jugend: Kuhlmann, Kürper, Leppers, Wollenhaupt, Sonders, Thesing, Böing, Brostus, Pöpping, Tollkamp, Leipholt. Ersatz: Uebbing, Kleinworholt, Bartels.

Der Frühling ist da!
Nun gibt es wieder die beliebten Rhabarberspeisen mit
MAIZENA
Verlangen Sie umgehend unser Kochbüchlein!
Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG 15

Hinein in die D. T.

An die Eltern der schulentlassenen Jugend.

Von Regierungsrat Dr. Wilhelm Becker
Kreisvertreter der rheinischen Turnerschaft.

Ende des vorigen Monats verließen Hunderte Jungen u. Mädchen in den einzelnen Orten die Schule und traten hinaus ins Leben. Die meisten werden einen Beruf erlernen und Ihr Eltern wollt, daß aus Euren Kindern etwas Tüchtiges wird und sie ernsthaft streben, brauchbare Menschen zu werden. Es kann Euch daher nicht gleichgültig sein, welchen Umgang sie im Leben haben, welche Freude sie wählen, wo sie ihre Freizeit verbringen, wie ihre weitere Entwicklung beeinflußt wird und in welchen Verein sie eintreten. Ihr Eltern bedenkt, daß die Vereinswahl keine Nebensache ist, sondern daß es sich um große Lebenswerte handelt, die ihnen im Verein gegeben werden können, die die Persönlichkeit der jungen Menschen wesentlich bestimmen.

Die Turnvereine der Deutschen Turnerschaft in den verschiedenen Orten wollen Helfer in der Erziehung der jungen Menschen und der Jugend Hüter und Freund sein. Körperliche Ertüchtigung und geistig-sittliche Erziehung, ganze Menschen an Leib, Geist und Seele zu bilden, ist ihr Ziel.

Was findet die Jugend im Turnverein?

1. Durch ständige Körperübung, durch Turnen, Spiele und Schwimmen wird die Jugend gesund bleiben, kräftig werden, ihren Körper beherrschen lernen, lebensbrauchbar und lebenstüchtig werden. Geschicklichkeit und Ausdauer, Sicherheit und Schnelligkeit, Selbstvertrauen, Entschlossenheit und Mut sind Segnungen turnerischer Arbeit, die ihr im Berufsleben und in allen Lebenslagen zugute kommen.

2. In der Jugendabteilung findet sie Frohsinn, Freude und wahre Jugendfröhlichkeit, hier wird edle Geselligkeit und echte Kameradschaft gepflegt und erlebt und sie für alles Gute und Hohe, Schlichte und Wahre, für männliche Tugenden und frauliche Würde und Anmut begeistert.

3. Auf den Wanderungen mit Gleichgesinnten in die frische, frohe Gottesnatur lernt sie die Schönheiten der Heimat kennen und sie lieben. Ihr Wissen wird bereichert, ihr Geist gebildet und ihr Innenleben gewinnt an Tiefe.

4. In den Jugendabenden hört sie von der großen Geschichte und Kultur unseres Volkes, von dem Reichtum und der Schönheit unserer Heimat, lernt das Gute an unserem Volk und Volkstum lieben, wächst hinein in heimische Art und bodenständiges deutsches Wesen und lernt ihren Stolz darin, ein deutscher Mann und eine deutsche Frau zu werden.

5. Zu unserer Turnerjugendgemeinschaft gehören Jugendliche aller Schichten unseres Volkes. Wir kennen keinen Streit der Parteien, Konfessionen und Stände in unseren Reihen, wir wollen nur unserem Volke dienen. In tätigem Gemeinsinn erlebt die Jugend in unseren Jugendgruppen den Sinn für wahre Volksgemeinschaft und die Pflicht zum verantwortungsvollen Dienst am Volksganzen. Glaube an die Volksgemeinschaft war zu allen Zeiten der tiefste Grundzug turnerischen Wesens.

Das alles, Ihr Eltern unserer Jugend, findet Euer Junge, Euer Mädchen im Turnverein. Auf diese Weise wollen wir die Jugend zu ganzen Menschen, zu lebensfesten, lebensfrohen, auf sich selbst gestellten Persönlichkeiten erziehen. Eltern unserer Jugend, wollt Ihr eine gesunde, lebensbrauchbare und sittlich tüchtige Jugend, dann schickt sie in die Turnvereine der Deutschen Turnerschaft!

Briefkasten.

F. K., Bocholt. Zur genauen Beantwortung der einzelnen Fragen ist eine mündliche Aussprache notwendig. Es wird daher richtig sein, wenn Sie einmal auf der Redaktion vorsprechen.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung der Fernsprechzentrale sind die Büros der Stadtverwaltung am Samstag, den 14. April telefonisch nicht zu erreichen.

Bocholt, den 12. April 1928.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Schulunterricht an den Volksschulen der Stadt Anholt beginnt am 17. April d. J. vormittags 8 Uhr, und für die Neulinge 11 Uhr vormittags.

Anholt, den 10. April 1928.

Der Bürgermeister:
Schulte.

Fahrrad
(Marke Adler)
zu verkaufen.
Königstr. 15.

Prima Gummi-Unterlagen
in jeder Größe und Preislage.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Echte und hochkeimfähige
Gemüse- und Blumensamen
empfiehlt
Samenhaus Behnen,
Nobelstraße.

Tüchtiges
Mädchen
das auch einige Kühe melken muß gesucht.
Wirtsch. Venderbosch, Vehlingen b. Isselburg.

Gebrauchte
Friseur-einrichtung
dreiteilig, Marmorplatten usw. billig abzugeben.
Hub. Müller,
Rees a. Rh. Faktor 1.

Rotklee
Bullenklee, Schwedenklee, Weiß- od. wilden Klee, Bastardklee, Steinklee, Gelbklee Mischklee
empfiehlt in hochkeimfähiger und seidefreier Ware.
Samenhaus Behnen
Nobelstraße.

100 Zentner
Runkelrüben
zu verkaufen. (Auch zentnerweise).
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Grassamen
Engl., Ital. und Westerwälder Raygras, Timotee, Wiesenschwingel, Wiesenrispengras, Fioringras, Kammgras, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Honiggras, ff. Mischungen und feinster Zierrasen
empfiehlt in hochkeimfähiger Saat
Samenhaus Behnen.

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Mit 5 Runden Vorsprung
haben Tonani-Dinale auf Mifa das 25-Stunden-Rennen in Dortmund am 1. April gewonnen. Ostern erkämpfte Ernst Kaufmann auf der Berliner Olympiabahn den Sieg auf Mifa. Berlin-Cottbus-Berlin sah 8 Mifa-Fahrer in der Spitzengruppe durchs Ziel gehen und in Rund um Hannover belegte Noerenberg auf Mifa einen ehrenvollen 2. Platz.
Mifaräder direkt von der Fabrik für Wochenraten von 2,50 RM an.

FABRIK-VERKAUFSTELLE KATALOG GRATIS
Bocholt i. W., Dinxperloersir. 28.
Leiter: Wilh. Terhardt.


Es schmeckt wirklich besser mit MAGGIs Würze
— Schon wenige Tropfen genügen —

wagen entführt. Die Polizei war so gut wie machtlos. Sobald die Ordnung in dem einen Wahlraum wiederhergestellt war, erschienen Kraftwagen, die manchmal sogar Maschinengewehre mit sich führten. Ihre Insassen vertrieben die zurückgelassenen Polizeiposten und verhinderten alle Wähler, mit Ausnahme ihrer Parteifreunde, am Betreten des Lokals. Die Polizei durfte sich nur in größerer Anzahl zeigen; einzelne Polizisten, die sich in die Nähe der Wahlräume wagten, wurden verprügelt, ihrer Waffen beraubt und weggejagt. Die meisten Opfer der Ausschreitungen waren Parteigänger des Senators Deneen, der durch die Gewaltherrschaft der von der Gegenpartei organisierten Banden zweifellos viele Stimmen verloren hat. Einschließlich der Polizei waren etwa 25 000 Personen mit der Ueberwachung der Wahlen beschäftigt.

Wahllisten des Zentrums.

Im Wahlkreis Koblenz-Trier.

Koblenz, 11. April. Auf einer Vertretungstagung der Zentrumsfraktion des Wahlkreises Koblenz-Trier wurden die Kandidaten für den Reichstag und Landtag aufgestellt. U. a. wurden aufgestellt: für den Reichstag: Prälat Kaas-Trier, Geheimrat v. Guerard-Koblenz, Landwirt Metz-Bitburg, Gewerkschaftssekretär Tremmel-Aschaffenburg, Gewerkschaftssekretär Kerb-Köln, Kaufmann Aster-Bernkastel. für den Landtag: Dr. Heß-Ahrweiler, Landwirt Jakobi-Nassau, Frau Heßberger-Berlin, Arbeiter Schmidt-Cons bei Trier, Weingutsbesitzer Diehl-Burgleyen, Bäckermeister Hurten-Trier, Hauptredakteur Verhülsdrong-Neuwied, Genossenschaftssekretär Petri-Hohenzollern.

In Oberschlesien.

)(**Oppeln**, 11. April. Die Oberschlesische Zentrumspartei hat in ihrer Vertrauensmännerversammlung als Kandidaten für den Wahlkreis Oberschlesien aufgestellt. Für den Reichstag: 1. Prälat Ulitzka-Ratibor, 2. Landesrat Ehrhardt-Ratibor, 3. Landwirt Beck-Neiße, 4. Kaufmann Hartwig-Oppeln; für den Landtag: 1. Tischlerehrenmeister Zawadzki-Beuthen, 2. Studienrätin Ziegahl-Neiße, 3. Arbeitersekretär Kreker-Gleiwitz, 4. Landwirt Henkel-Gläsendorf, 5. Berufsschuldirektor Mantke-Gleiwitz, 6. Syndikus Dr. Pawelke-Oppeln. Die Zentrumspartei hatte bisher im Wahlkreis Oberschlesien im Reichstag drei und im Landtag fünf Vertreter, die wiederum als Spitzen-Kandidaten sämtlich aufgestellt worden sind.

Graf Westarp Spitzenkandidat in Potsdam II.

:: **Berlin**, 11. April. Der Landesverband von Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei hat laut Lokalanzeiger als Spitzenkandidaten für den Reichstag aufgestellt den Parteivorsitzenden Grafen Westarp.

Deutsches Reich.

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin.

)(**Berlin**, 11. April. Der Reichspräsident ist gestern abend 17,52 Uhr, von Groß-Schwülper kommend, wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Beginn der deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen am 18. April.

:: **Berlin**, 11. April. Wie wir erfahren, trifft die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen bis auf weiteres verschoben seien, nicht zu. Vielmehr ist nur vereinbart worden, daß die Verhandlungen, die ursprünglich am 16. 4. beginnen sollten, erst zwei Tage später, am 18. 4., ihren Anfang nehmen. Diese kurze Verschiebung beruht lediglich auf technischen Gründen, die darin liegen, daß Litauen zu gleicher Zeit auch Verhandlungen mit Polen führt. Die deutsch-litauischen Verhandlungen finden in Berlin statt.

Plattdeutsch als Gerichtssprache.

o **Oldenburg**, 11. April. Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts ist das Plattdeutsch offiziell als Gerichtssprache anerkannt worden, nachdem die inoffiziellen Verhandlungen mancher ländlicher Amtsgerichte bereits in Plattdeutsch stattgefunden haben.

Württembergische Landtagswahl ebenfalls am 20. Mai.

◆ **Stuttgart**, 11. April. Die Neuwahl zum Württembergischen Landtag ist vom Staatsministerium nunmehr auf den gleichen Tag wie die Reichstagswahl, also auf den 20. Mai festgesetzt worden.

Der Moskauer Prozeß gegen die deutschen Ingenieure.

Die Anklageschrift fertiggestellt.

:: **Kowno**, 11. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der oberste Staatsanwalt Krylenko die Anklageschrift in der Donez-Angelegenheit fertiggestellt, die den Verhafteten am 14. d. Mts. überreicht werden soll. Die Anklageschrift stützt sich vor allem auf die §§ 57 und 58 des Str.G.B. Den deutschen Ingenieuren wird sie in deutscher Sprache übermittelt werden. Der Leiter der G. P. U. berichtete dem Politischen Büro, daß mit der Uebergabe des Untersuchungsmaterials an die Gerichtsbehörden die Tätigkeit der G. P. U. in dieser Angelegenheit abgeschlossen sei. Das Politische Büro sprach der G. P. U. seine Anerkennung aus.

Die Frage der Verteidigung der Deutschen im bevorstehenden Prozeß ist bisher noch nicht gelöst. Wie verlautet, sollen die Anwälte Bobrischtschew und Mussin-Puschkin die Verteidigung übernehmen. Auch heißt es, daß die Verteidigung der Russen dem ehemaligen Justizminister in der provisorischen Regierung Maljantowitsch übertragen werden wird, der jetzt in Moskau als Rechtsanwalt tätig ist. Die deutsche Botschaft ist bestrebt, den Verhafteten einen Anwalt zu beschaffen, der ihre Interessen tatkräftig vertreten kann.

Parker Gilbert bei Mussolini.

Rom, 11. April. Mussolini hat heute den Generalagenten für Reparationszahlungen Parker Gilbert empfangen, der vom Finanzminister Grafen Volpi begleitet war.

Kleine Auslandsnachrichten.

Italienisch-französischer Zwischenfall.

◆ **Paris**, 11. April. Wie dem „Petit Parisien" aus Bastia (Korsika) gemeldet wird, kam es vor einigen Tagen zu einem Zwischenfall zwischen einem italienischen Fischerfahrzeug „Annino", das vor drei Monaten bei Porticciolo aufgebracht wurde, weil es in den französischen Hochgewässern bei Alistro gefischt hatte, und einem französischen Fischereidampfer. Die französischen Fischer feuerten Schüsse auf den italienischen Dampfer ab, um ihn zu vertreiben. Die Mannschaft des italienischen Dampfers antwortete mit Revolverschüssen, ohne daß auf beiden Seiten irgend jemand [illegible]

fer unter Mitnahme einiger hundert Meter Netze der französischen Schiffe zurück.

Verhaftung politischer Verschwörer in Brussa.

)(**Konstantinopel**, 11. April. Wie aus Brussa gemeldet wird, wurden dort 10 Personen verhaftet, die mit Angehörigen der Dynastie des früheren Sultans Beziehungen unterhalten und die Ausführung verbrecherischer Absichten getrieben haben sollen.

Ergebnislose Verhandlungen im Ruhrbergbau.

)(**Essen**, 11. April. Bei den heute im hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen geführten Verhandlungen über den Lohn- und Arbeitszeitstreit im Ruhrbergbau haben die Parteien ihren in den früheren Verhandlungen eingenommenen Standpunkt im wesentlichen aufrecht erhalten. Schließlich wurde beschlossen, die heutigen Verhandlungen abzubrechen und morgen im verkleinerten Umfang fortzuführen. Eine von den Parteien bestimmte Kommission soll zunächst die zahlenmäßigen Unterlagen über die Auswirkung der Forderungen der Gewerkschaften für die Schlichterkammer herbeischaffen.

Die Aussperrung der sächsischen Metallarbeiter.

:: **Dresden**, 11. April. Der Verband sächsischer Metallindustrieller hat heute die Bekanntmachung erlassen, daß mit Ablauf der morgigen Donnerstag-Schicht die gesamten Metallarbeiter Sachsens ausgesperrt werden. Es handelt sich um etwa 160 000—170 000 Arbeiter. In dieser Zahl sind auch die rund 20 000 Metallarbeiter enthalten, die sich schon jetzt im Ausstand befinden.

Rußlands Kampf in Japan.

Sechs Russen ausgewiesen.

Tokio, 11. April. Der oberste Staatsanwalt hat eine neue Verlautbarung über die Kommunistenverhaftungen veröffentlicht. Darin heißt es, daß die japanische kommunistische Organisation, die unter Führung des Funktionärs der kommunistischen Internationale Sen Katajama stehe, einen kommunistischen Umschwung auf Korea geplant habe, um dieses von Japan zu trennen. Die Tatsache der Unterstützung der Kommunisten durch Moskau sei bereits erwiesen.

Das Innenministerium hat sechs Russen, darunter einige Journalisten, die eine bestimmte Rolle in den kommunistischen Organisationen Japans spielten, aus Japan ausgewiesen. Ferner ist der russische Staatsangehörige Suratow, der die kommunistische Internationale in Japan vertrat, verhaftet worden.

Die japanische Arbeiterfraktion hat dem Parlament erklärt, daß sie mit dem Kommunismus nichts zu tun habe und verfassungstreu bleibe.

*

Eine Mahnung an das japanische Volk.

Tokio, 11. April. Ministerpräsident Tanaka gab in einer öffentlichen Erklärung seinem tiefen Bedauern über die äußerst ernste Angelegenheit der kommunistischen Bewegung, die zu den bekannten Verhaftungen geführt hat, Ausdruck. Er forderte die Nation auf, gegen schädliche, aus dem Ausland kommende Ideen auf der Hut zu sein und ermahnt die besitzenden Klassen und den Adel, ihr möglichstes zu tun, um eine Gleichstellung von Arbeit und Kapital und eine Zusammenarbeit aller Klassen herbeizuführen.

*

Verstimmung in Moskau.

Kowno, 11. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Maßnahmen der japanischen Polizei gegen die Kommunisten in Moskau große Erregung hervorgerufen. Man mißt den Maßnahmen der japanischen Regierung nicht nur eine rein innerpolitische, sondern auch eine wesentliche Bedeutung für die Außenpolitik bei. Die Verhaftungen und die Auflösungen der kommunistischen Partei könnten eine Auswirkung in den russisch-japanischen Beziehungen finden. Die Sowjetregierung sieht in dem Verhalten der japanischen Regierung eine Herausforderung Moskaus. Der russische Botschafter soll gegen den Ton der japanischen Presse Einspruch erheben, die sich in ihren Beschuldigungen gegen die Botschaft und Regierung der Sowjetunion keinen Zwang auferlege. Im besonderen wird hingewiesen auf den Artikel der „Tokio Nitschinitschi Schimbun", welche behauptet, daß die russische Botschaft in Tokio der Herd der kommunistischen Revolutionsbewegung in Japan sei.

Mit Waffengewalt aus Moabit befreit.

Kommunistenüberfall im Zimmer des Untersuchungsrichters.

)(**Berlin**, 11. April.

Im Amtsgericht zu Moabit fand heute morgen gegen zehn Uhr eine turbulente Szene statt. Aus dem Vorzimmer des Landgerichtsdirektors Dr. Vogt wurde von einer schwerbewaffneten Bande der wegen Landesverrats in Haft sitzende 27jährige kommunistische Schriftsteller Otto Braun befreit. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte Braun nicht mehr wieder verhaftet werden.

Braun befand sich seit dem vorigen Jahre wegen Landesverrates in Untersuchungshaft. Das Verfahren gegen ihn sollte nach Abschluß der Voruntersuchung am 4. Mai beim Reichsgericht verhandelt werden. Braun hat bereits eine einjährige Gefängnisstrafe verbüßt, die er sich für einen Raubüberfall in der Charlottenburger Wohnung des russischen Obersten v. Freyberg zugezogen hatte. Jener Raubüberfall hatte politische Hintergründe; der Räuber wollte Papiere erlangen, die angeblich Aufschluß über eine weißrussische Verschwörung der in Berlin lebenden russischen Monarchisten geben sollte. Gleich nach Verbüßung dieser Strafe wurde Braun in Untersuchungshaft genommen, da er als der Leiter des kommunistischen Nachrichtendienstes galt und außerdem beschuldigt wurde, in Berlin militärische Kurse abgehalten und in Thüringen umfangreiche Waffenschiebungen vorgenommen zu haben.

Seit einiger Zeit hatte Brauns Freundin, die 20jährige Olga Benario, die Erlaubnis, ihn ab und zu im Gefängnis zu besuchen. Landgerichtsdirektor Vogt hatte ihr auch heute wieder diese Erlaubnis erteilt. Plötzlich drangen sechs bis acht sonntäglich gekleidete junge Burschen in das Zimmer, hielten den Beamten Revolver vor die Brust und forderten sie auf, die Hände hochzunehmen. Als ein Justizwachtmeister versuchte, dem einen Burschen den Revolver aus der Hand zu schlagen, bekam er mit einem Gummiknüppel mehrere Schläge auf den Kopf, sodaß er zu Boden fiel. Zwei andere stürzten sich auf den ebenfalls anwesenden Justizobersekretär Schmidt und würgten ihn, weil er um Hilfe schrie. In der Zwischenzeit alarmierten andere Justizbeamte, die die Hilferufe gehört hatten, mittels schrillen Pfeifens das ganze Haus. Von allen Seiten eilten Justizbeamte und Polizisten herbei, doch ehe die Ausgänge versperrt worden waren, gelang es den Verbrechern, in einem bereitstehenden Auto zu entfliehen. Am Ausgange konnte man nur einen dieser Rowdys festnehmen. Er wurde vom Untersuchungsrichter vernommen, verweigerte jedoch zunächst sämtliche Angaben über seine Herkunft und seinen Stand.

*

Der Plan seit acht Tagen vorbereitet.

)(**Berlin**, 11. April. Der festgenommene Mitverschworene an dem Plan der gewaltsamen Befreiung des gefangenen Schriftstellers Braun gestand nach seiner anfänglichen hartnäckigen Weigerung, eine Auskunft über sich und seine Mitbeteiligung zu geben, ein, daß der Plan seit acht Tagen sorgfältig vorbereitet worden sei. Er behauptet jedoch, daß er die anderen Mitverschworenen nicht gekannt habe und daß überhaupt keiner von der Persönlichkeit des anderen Kenntnis gehabt habe. Er gab dann an, daß er Karl Philipp heiße. Er sei Schlächtergeselle von Beruf und 24 Jahre alt. Die [illegible] gefundene Dreyse-Pistole will er erhalten haben. Auch die anderen seien in derselben Weise ausgerüstet worden.

Die Helfershelfer, Männer im Anfang der 20er Jahre, hatten keinerlei Abzeichen, die auf die Zugehörigkeit zu einer politischen Organisation hindeuten. Man vermutet jedoch, daß sie Angehörige des Roten Frontkämpferbundes oder der Kommunistischen Jugend sind. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung der beiden Kriminalgerichtsgebäude nach den Flüchtlingen und ihren Mitverschworenen war vergeblich. Mit den weiteren Ermittlungen ist die Kriminalpolizei beauftragt worden.

Die Vernehmungszimmer der zwanzig Berliner Untersuchungsrichter befinden sich im untersten Stock des Kriminalgerichtes. Hier hat auch der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, Landgerichtsdirektor Vogt, sein Zimmer. Er bearbeitet die in Berlin spielenden Hochverratssachen des Reichsgerichts. Neben jedem Vernehmungszimmer, das vom Korridor des Kriminalgerichts betreten werden kann, befindet sich ein zweiter kleinerer Raum für solche Gefangene, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt werden. Zu diesen kleinen Nebenräumen führen unterirdische Gänge direkt aus dem Untersuchungsgefängnis, so daß die Häftlinge nicht über den Korridor geführt zu werden brauchen.

Ein solcher Befreiungsversuch, wie der heute vormittag vorgenommene, ist in der Berliner Kriminalgeschichte einzigartig. Dagegen ist es schon vorgekommen, daß Häftlinge, die einen Augenblick unbeobachtet waren, aus dem kleinen Raum durch das große Vernehmungszimmer hindurch auf den Korridor gelangt sind. Man hat deshalb seit einiger Zeit verschärfte Sicherungen und Alarmvorrichtungen eingeführt.

*

Die polizeilichen Ermittlungen.

)(**Berlin**, 11. April. Seitens der politischen Polizei werden im Augenblick alle Spuren mit Nachdruck verfolgt, die zur Verhaftung der Befreier Brauns und zur Wiederergreifung des Gefangenen und seiner Geliebten führen können. Man vermutet, daß Braun und die Benario mit einem Auto unmittelbar nach der gelungenen Flucht Berlin verlassen, dann aber in der weiteren Umgebung der Reichshauptstadt einen Zug benutzt haben, da die Landstraßen leichter bewacht werden können, als die Bahnhöfe. Möglicherweise haben die Entflohenen versucht, nach Bayern zu entkommen, wo Braun und seine Freundin, die die Tochter eines Münchener Justizrats ist, bei Parteifreunden in München oder Nürnberg Unterkunft finden könnten. Weiterhin ist es nicht ausgeschlossen, daß beide versuchen werden, nach Rußland zu entkommen. Braun hat in der Kommunistischen Partei eine führende Rolle gespielt. Er stand mit der Zentrale in engster Fühlung und hatte eine Reihe von Sonderaufträgen übernommen, so z. B. den Aktenraub bei Oberst von Freyberg. Seine Tätigkeit war von Anfang an gesetzwidrig. Braun hat 1923 besonders im Suhler Bezirk eine große Menge von Gewehren an sich gebracht, die dann später von der Polizei und der Reichswehr beschlagnahmt werden konnten. Bei seiner Tätigkeit fand er weitgehende Unterstützung bei seinem Münchener Parteigenossen Semmelmann. Von München aus hat Semmelmann Braun ständig über Vorgänge in den Rechtsverbänden unterrichtet. Braun hat auf Grund dieser Mitteilungen schriftlich Vorschläge ausgearbeitet, wie man die Rechtsverbände wirksam bekämpfen könnte. In seinem Büro, in dem er mit der Benario zusammen arbeitete, wurden seinerzeit Richtlinien für einen kommunistischen Aufstand gefunden. Um diese Maßnahmen nach außen hin zu bemänteln, hatte Braun die Richtlinien so ausgebaut, daß sie als Abwehrmaßnahmen gegen einen Rechtsputsch erschienen. Er allein hat jedoch diese Dinge nicht bearbeitet, vielmehr tagte in regelmäßigen Abständen der sogenannte Abwehrzirkel, der sich auch mit der Zersetzung der Reichswehr und der Schutzpolizei befaßte. Auf Grund des reichen Materials hat das Reichsgericht dann auch die Hochverratsanklage gegen Braun, Semmelmann und Olga Benario erhoben.

Die beiden in Moabit überfallenen Beamten haben keinen ernstlichen Schaden davongetragen. Sie haben nach ihrer sofort erfolgten Vernehmung ihren Dienst wieder aufgenommen.

Bis mittags lagen an hiesiger zuständiger Stelle noch keinerlei Nachrichten über ein Eingreifen des Reichsarbeitsministeriums zur Beilegung der Streitigkeiten vor.

Das Bootsunglück auf dem Comer See.

)(**Como**, 11. April. Die Untersuchung über das Bootsunglück auf dem Comersee hat ergeben, daß sich an Bord des Motorbootes nicht 20, sondern 27 Personen befanden. Von den aufgefundenen Leichen konnte bisher sechs identifiziert werden. Der Führer des Bootes wird immer noch in Haft behalten. Er erklärte, es wäre ihm gelungen, das Ufer zu erreichen, wenn auf dem Schiff nicht ein Panik ausgebrochen wäre. Tatsächlich ist festgestellt worden, daß das Boot überladen war. Der Besitzer wird sich auch dieserhalb zu verantworten haben.

× **Basel**, 11. April. Die Zahl der Todesopfer bei dem Bootsunfall auf dem Comer-See hat sich auf 15 erhöht. Bis jetzt konnten 12 Leichen geborgen werden. Drei weitere Ausflügler werden noch vermißt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Bootsmann einen Augenblick das Steuer verlassen hatte, um am Motor etwas nachzusehen. Das Boot kam dadurch von seiner ursprünglichen Richtung ab und wandte sich gegen das Ufer. Als der Steuermann nun mit einem Ruck versuchte, die alte Richtung wiederzugewinnen, zerriß die Steuerschnur und das Boot trieb steuerlos auf dem Wasser. Infolge der furchtbaren Panik verlor dann das überfüllte Boot das Gleichgewicht, schlug um und ging unter. Sechs Personen sind in der Kabine ertrunken.

Zusammenstoß auf dem Beuthener Hauptbahnhof.

•!• **Beuthen**, 11. April. In der Nacht zum Mittwoch kam es auf dem hiesigen Hauptbahnhof zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen mehreren Banditen und dem Bahnschutz. Ein auf der Fahrt begriffener Reisender geriet im Wartesaal in Wortwechsel mit mehreren Personen, darunter bekannten Beuthener Taschendieben. Letztere schlugen mit den Stöcken auf den Reisenden ein und brachten ihm schwere Verletzungen bei. Daraufhin eilte der Bahnschutz herbei und wollte die Raufbolde entfernen. Diese flüchteten auf den Bahnsteig und eröffneten von hier aus das Feuer auf die Bahnschutzbeamten. Ein gewisser Grobara brachte mit einem Trommelrevolver einem Bahnschutzbeamten eine schwere Verletzung an der rechten Schläfe bei, worauf der Bahnschutz seinerseits das Feuer erwiderte. Grobara erhielt einen Kniefchuß, konnte aber trotzdem noch flüchten, während drei Mitglieder der Bande festgenommen werden konnten. Der geflüchtete Grobara wurde heute früh von der Kriminalpolizei in Roßberg aufgegriffen und in das Krankenhaus eingeliefert, wo er sich einer Operation unterziehen mußte.

Einsegnung des Polar-Luftschiffes „Italia".

)(**Mailand**, 11. April. Heute fand die Taufe des Luftschiffes „Italia" und die Uebergabe des Kreuzes, das eine Spende des Papstes ist, statt. Die Zeremonie wurde vom Mailänder Erzbischof, Kardinal Tosi, assistiert vom Bischof von Loretto, in Anwesenheit hoher Offiziere und der Geistlichkeit vorgenommen. Nach der Einsegnung hielt der Kardinal eine kurze Ansprache und entbot den Startbereiten den Gruß und den besonderen Segen des Papstes. Außer dem Kreuz wurde an der Kabine ein Bildnis der Mutter Gottes von Loretto angebracht. Das Bildnis hat General Nobile bereits bei seinem letzten Fluge nach dem Nordpol begleitet.

Greueltaten des Ku-Klux-Klan.

)(**Newyork**, 11. April. Der in Pittsburgh stattfindende Prozeß gegen Anhänger des Ku-Klux-Klan-Bundes bringt aufsehenerregende Einzelheiten über die Schreckensherrschaft des Ku-Klux-Klan, die besonders in den Südstaaten sich auswirkten. Zeugen bekunden, wie diese Geheimorganisation Mitbürger tötete, katholische Kirchen anzündete und Bombenanschläge verübte. Acht Leute, die dem Geheimbund unangenehm waren, wurden vom Ku-Klux-Klan-Gericht zum Tode verurteilt und in Gegenwart von ungezählten Mitgliedern des Bundes in vollen Kostümen lebendig verbrannt. Entsetzliche Grausamkeiten, wie das Uebergießen der Opfer mit Oel und Teer, dann Verbrennen am Scheiterhaufen wurden von den Zeugen ausgesagt. In Ohio erhielten organisierte Nachtreiter den Befehl zum Niederbrennen der katholischen Kirchen. Weiter geht aus den Vernehmungen hervor, daß der Leiter des Bundes Banden nach Mexiko schickte, um dort Unruhen anzustiften und so die amerikanisch-mexikanische Spannung zu verschärfen.

Vermischte Nachrichten.

1 Jahr 3 Monate Gefängnis für Theaterdirektor Lhermann.

:: **Berlin**, 11. April. In der Verhandlung gegen der Theaterdirektor Joe Lhermann verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Betruges in vier Fällen, wegen Untreue in zwei Fällen, wegen Beihilfe zur Untreue, Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 9 Monaten auf die Untersuchungshaft. Der Haftbefehl gegen Joe Lhermann wurde aufgehoben, da Fluchtverdacht nicht mehr vorliegt.

Freispruch in einem politischen Presseprozeß.

:!: **Berlin**, 11. April. Das große Schöffengericht Tempelhof verhandelte heute gegen den Herausgeber und Schriftleiter der monarchistischen Zeitschrift „Der Aufrechte", Ernst Pfeiffer, und gegen Landgerichtsrat a. D. Wolfgang Siegfried aus Königsberg wegen eines kürzlich im „Aufrechten" veröffentlichten Artikels, der nach der Anklage gegen das Republikschutzgesetz verstoße. Das Gericht kam zum Freispruch und hob den Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Tempelhof auf Beschlagnahme der betreffenden Nummer der Zeitschrift „Der Aufrechte", der Platten und Formen auf.

Ein deutsches Ehepaar bei Nizza im Automobil verunglückt.

)) **Paris**, 11. April. Bei Theoule, in der Nähe von Nizza, überschlug sich heute vormittag ein Automobil, in dem sich ein Ehepaar Schmidt aus Mannheim sat seinem Chauffeur befand und stürzte in einen acht Meter tiefen Graben. Frau Schmidt erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf verstarb. Der Mann und der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Schiffsunfälle.

◇ **Montpellier**, 11. April. Infolge des gegenwärtig bei Cette herrschenden Sturmes ist der aus Amerika kommende Dampfer „Melpomene" auf den Sandbänken vor dem Hafen gekentert. Der italienische Dampfer „Madelene Odero" ist kurze Zeit darauf am Hafeneingang ebenfalls gekentert, jedoch an einer geschützteren Stelle, sodaß er nicht denselben Gefahren ausgesetzt ist, wie der Dampfer „Melpomene".